

PROJEKT KIPKEL

Prävention für Kinder psychisch kranker Eltern

Statistische Auswertung 2004

Berücksichtigt wurde der Zeitraum von November 2003 bis Ende Oktober 2004

Im Jahr 2004 waren es insgesamt 116 Kinder, die im Projekt KIPKEL betreut wurden.

Davon waren 83 Neuaufnahmen seit November 2003, übernommen wurden 33 Kinder aus dem Vorjahr.

Insgesamt wurden seit Beginn des Projektes inzwischen 269 Kinder betreut. Nicht einzeln betreute Geschwisterkinder wurden in Familiengespräche einbezogen.

	Gesamtprojekt	Davon 2004	Neuaufnahmen 2004	Übernommen aus dem Vorjahr
Fälle		89	60	29
Kinder	269	116	83	33
Jungen		53		
Mädchen		63		

Alter der angemeldeten Kinder 2004:

	Jungen	Mädchen
Vorschulalter 2 – 5 Jahre	10	9
Grundschule 6 –10 Jahre	21	15
Primarstufe 11 –15 Jahre	17	30
Sekundarstufe 16 - 18 Jahre	3	6
Älter als 18 Jahre	2	3
Gesamt	53	63

Statistik KIPKEL 2004

Verteilung der Familien auf die Städte 2004:

Stadt	Anzahl Fälle		Angemeldete Kinder	
	Neu-Anmeldung	Übernahme aus dem Vorjahr	Neu	Übernahme
Haan	8	4	9	4
Hilden	18	8	27	9
Mettmann	3	3	6	5
Erkrath	3	3	4	4
Langenfeld	10	6	14	6
Monheim	7	5	7	5
Wuppertal	1		1	
Solingen	6		10	
Heiligenhaus	1		1	
Burscheid	1		2	
Mönchengladbach	1		1	
Haltern	1		1	
Gesamt	60	29	83	33
		89		116

Verteilung der Kontakte auf die Fälle/Kinder 2004:

1 Kontakt	2 bis 5 Kontakte	6 bis 10 Kontakte	11 bis 20 Kontakte	21 und mehr Kontakte
46	28	14	18	10

PROJEKT KIPKEL Gesamt-Statistik 2004

Verteilung der fallbezogenen Kosten auf die Städte: November 2003 bis einschließlich Oktober 2004
 Die Abrechnung über die Städtepauschale (P) und Einzelfallabrechnung (E) der Jugendämter werden getrennt ausgewiesen.
 Im Geschäftsjahr 2004 kamen zunehmend Fälle aus den Städten Solingen und Wuppertal hinzu.
 * Die Fälle aus Mettmann wurden bisher immer noch hauptsächlich über Spendengelder des Förderkreises abgerechnet.

Monate	Haan	Hilden	Mettmann *	Erkrath	Langenfeld	Monheim	Solingen	Wuppertal	Förderkreis KIPKEL
November 03	558,-	1038,-	310,- E	620,-	248,- E 527,-	186,-			1349,50
Dezember 03	527,-	1346,-	372,- E	542,-	186,- E 635,-	124,-			1773,00
Januar 04	170,-	1642,-	186,- E	402,-	248,-	186,-			1322,00
Februar	744,-	2121,-	62,- E	232,-	434,-	371,-			1725,50
März	1116,-	1703,-	279,- E		744,-	310,-			1845,00
April	310,-	1812,-			589,-	186,-	124,- E		1100,00
Mai	713,-	1254,-			372,-	511,-	372,- E	186,- E	1716,50
Juni	806,-	1750,-		62,-	480,-	170,-	434,- E	310,- E	1721,00
Juli	682,-	1967,-		62,-	124,-	124,-	372,- E	124,- E	2113,50
August	186,-	356,-		83,-				62,- E	659,00
September	651,-	1330,-		139,-			248,- E	124,- E	2243,00
Oktober	744,-	1178,-		387,-	15,50	62,-	248,- E 186,- E	124,- E	1674,50
Gesamt 11/03-10/04	7207,-	17497,-	1209,- E	2529,-	434,- E 4168,50	2230,-	1984,- E	930,- E	19249,-

Finanzierung des Projektes KIPKEL und Verteilung der Kosten 2004

	01 bis 12/2000	01 bis 10/2001	11/01 bis 10/2002 (einschl.)	11/02 bis 10/2003 (einschl.)	11/03 bis 10/2004 (einschl.)
Finanzierung über den Förderkreis durch Spenden: Ausgaben für Miete, Honorare, Material etc.	8.666,- €	9.949,- €	32.337,- €	davon Miete: 9288,00 € Honorare: 22.154,50	davon Miete: 9288,00 € Honorare: 42.450,- €
Mit-Finanzierung durch Jugendhilfe Pauschale für KIPKEL Haan/Hilden/Erkrath/Langenberg/ Monheim je 2500,- € jährlich) Der Überhang wird durch Spenden- gelder vom Förderkreis übernommen.	6.912,- €	11.938,- €	14002,- €	12.500,- €	15000,- €
Einzelfallabrechnung Jugendämter		1.963,- €	4731,- €	2036,- €	4557,- €

Im Jahr 2004 sind die Ausgaben des Projektes für Honorare deutlich angestiegen. Dies war nötig, um den steigenden Anmeldezahlen gerecht zu werden. Die Ausgaben für Miete sind dagegen gleich geblieben, so dass die Kosten trotz der umfangreicheren Tätigkeit nicht unangemessen gestiegen sind. Unter anderem konnte dies durch konsequente Berücksichtigung des Präventionsgedankens ermöglicht werden. Ein großer Teil der anfallenden Kosten muß jedoch nach wie vor über Spenden finanziert werden.

Statistik KIPKEL 2004 Fallübergreifende Maßnahmen

1. Fachgespräche :

	Abgerech nete Kontakte
Sprechstunde auf den Stationen und in der Tagesklinik in der RKL Langenfeld	78
Offene Sprechstunde für die Kinder in der Praxis	14
Bürotätigkeit, Konzepterarbeitung	154
Telefonsprechstunde zwei mal wöchentlich 30 Minuten	99
Fachgespräche/Supervision/wissenschaftliche Begleitung	42
Fachgespräche Jugendämter: Hilden, Haan, Erkrath, Mettmann, Langenfeld, Düsseldorf, Solingen, Leverkusen u.a.	32
Fallbesprechungen im Team und Betreuung der Praktikanten und ehrenamtlichen Helfer	130
Öffentlichkeitsarbeit	120
Abgerechnete fallübergreifende Kontakte gesamt	669

Neben den hier aufgeführten Kontakten werden viele Stunden von allen Mitarbeitern nicht abgerechnet.

Frau Staets arbeitet in großem Umfang ehrenamtlich.

2. Öffentlichkeitsarbeit:

Regional	Überregional:
Info-Tisch Weihnachtsmarkt Hilden	
Opferschutzbeauftragte Stadt Mettmann	Psychiatrische Klinik Lengerich
Fortbildung Kriminalpolizei Hilden	Projektvorstellung Tagung in Wesel
Fortbildungen im Rahmen der Jugendhilfe Haan, Hilden	Fortbildungen für MitarbeiterInnen der Sozialpädagogischen Familienhilfe Haltern
Fortbildung an der Fachhochschule in Düsseldorf	Fortbildung Recklinghausen im Rahmen der Familienhilfe
Schulprojekt Fortbildung der Beratungslehrer Langenfeld	Fachtagung Kinder psychisch kranker Eltern Berlin
Projektplanung in der Klinik Düsseldorf Grafenberg	Fortbildung Evangelische Familienhilfe Mönchengladbach
Projektplanung Klinikum Niederberg, Velbert	Fragebogenentwicklung in Zusammenarbeit mit dem ISA Institut Münster
Projektvorstellung im Landtag Düsseldorf	Projektvorstellung bei MdB Noll in Berlin
Projektvorstellung bei Sektorkonferenz in den Rheinischen Kliniken Langenfeld	Projektvorstellung für Sozialpsychiatrische Dienste Krefeld
Projektvorstellung Diakonie, Düsseldorf	Projektvorstellung auf der Fachtagung Landesjugendamt Köln
Projektvorstellung bei Kinder- und Jugendpsychiatern in Langenfeld und Mettmann	Projektvorstellung Psychosoziale Dienste Köln
Projektvorstellung Jugendleiter Haan	Projektvorstellung Fachtagung Evangelische Kirche Duisburg
Projektvorstellung Universitätskinderklinik Düsseldorf	Projektvorstellung Uniklinik Essen
Projektvorstellung Hospiz Erkrath-Hochdahl	Pressearbeit mit der Zeitschrift Stern, Hamburg
Projektvorstellung Kinder- und Jugendpsychiatrie Düsseldorf, Dr. Ott	Pressearbeit Westdeutsche Zeitung, Wuppertal
Projektvorstellung Evangelische Beratungsstelle Düsseldorf	Pressearbeit Rheinische Post, Düsseldorf
Projektbesprechung mit türkischem Psychiater in der RLK Langenfeld	Interview WDR Köln
Vorbereitung Kinderprojekt in Zusammenarbeit mit K. v. Hoff, Hilden und SchauspielerIn	Projektvorstellung Fachtagung Siegen
Projektbesprechung mit dem Jugendamt, Sozialamt und VPD Monheim	Besprechung Theaterprojekt Intendant Dr. Ciulli Theater Essen

3. Öffentlichkeitsarbeit zur Sicherstellung der Finanzierung des Projekts

Termine zum Thema Sponsoring regional	Sponsoring überregional
BUTZ Stiftung Hilden div. Termine	Lilly Pharma
Benefizveranstaltung Tonhalle Düsseldorf, Lesung mit Anna Thalbach, Musik N. Trieb	
Lesung in den Schadow-Arkaden/ Buchhandlung Droste mit Mathieu Carriere	
Römerquelle Haan	
Rotarier Club Düsseldorf	
Heinrich-Heine Freundeskreis Düsseldorf	
Soroptimisten Club Haan	
Internationaler Frauencub Düsseldorf	

Statistik KIPKEL 2004

Art und Anzahl der Kontakte

Im Rahmen des Projektes gab es von November 2003 bis Ende Oktober 2004 insgesamt **827** Kontakte mit Klienten, zusätzlich fielen 669 fallübergreifende Kontakte im Rahmen von Offenen Sprechstunden, Fachgesprächen und Öffentlichkeitsarbeit an.

Deutlich gestiegen sind die Kontaktzahlen im Rahmen der Offenen Sprechstunden in der Klinik. Einerseits brauchen viele Familien nur kurze Unterstützung und Information, andererseits ist manchmal die längerfristige, jedoch niederfrequente Betreuung von Familien sinnvoll, die im Rahmen der offenen Angebote möglich ist.

Wie immer sind auch im zurückliegenden Geschäftsjahr insbesondere von Frau Staets, aber auch von Dr. Hipp und Frau Karen für die Vorstellung des Projektes im Rahmen der **regionalen und überregionalen Öffentlichkeitsarbeit und bei der Planung und Durchführung der verschiedenen Benefizveranstaltung viele Stunden unentgeltlich geleistet worden.**

Die beiden Praktikantinnen, Frau Gumz und Frau Opfer unterstützten trotz Prüfungsstress den Förderkreis tatkräftig bei vielen Veranstaltungen. Für die Außenstelle in Monheim wird eine neue Mitarbeiterin eingearbeitet.

	1 Erst- Kontakt	2 Anamnese- rhebung	3 Diagnostik	4 Eltern- Gespräch	5 Familien- gespräch	6 Fach- Gespräch	7 Teilnahme HPG	8 Einzel- kontakt	17 Offene Sprech- stunde Kinder
Praxis	57	9	59	115	45,5	39	5	390,5	9
Haus- besuch	5			9,5	28		1	28	
Klinik- besuch				16	1				
Telefo- nisch				9					
Gesamt	62	9	59	149,5	74,5	39	6	418,5	9